

Rede zum Kreishaushalt 2015 / 2016

Hans Smolenaers, Vorsitzender der SPD Fraktion Kreistags Viersen

Sperrfrist: 26. März 2015, 18:00 Uhr (Beginn der Rede)

- Es gilt das gesprochene Wort –

Herr Landrat, meine Damen und Herren,

nicht nur, weil es ein Gebot der Höflichkeit ist, sondern aufrichtig anerkennend möchte ich zu Beginn meiner Ausführungen persönlich und im Namen der SPD Fraktion Ihnen, Herr Heil, und ihrem Team in der Kämmerei den Dank für die geleistete Arbeit aussprechen.

Sie und Ihr Team haben bereits bei der Aufstellung des Haushaltsplans 1,2 Mio € gar nicht erst aufgenommen, sondern haben die Anmeldungen der Fachämter einer kritischen Prüfung unterzogen. In einer zweiten so genannten Kämmerer - Runde haben Sie dann noch einmal 600.000 € eingespart.

Natürlich anerkennen wir Ihre Anstrengungen und Ihren Sparwillen.

Auch wenn sich das jetzt so ohne weiteres an den Planzahlen nicht mehr ablesen lässt, meine ich meinen wir: das ist der richtige Ansatz bei der Aufstellung des Haushaltsplans.

Um es gleich vorweg zu sagen, meine Damen und Herren, Herr Landrat: Wir werden dem Doppelhaushalt 2015 / 2016 in der jetzt vorliegenden Form, mit den in den Fachausschüssen diskutierten und empfohlenen Änderungen zustimmen – wo wir nicht zustimmen können: den veränderten Vertrag mit dem Kreissportbund. Hier bleiben wir dabei: die Beschlussempfehlung der Fachverwaltung, mit dem Kreissportbund den Vertrag in der Variante 1 abzuschließen war und ist richtig. Der Sportausschuss hat sich gegen unsere Stimmen offensichtlich von einer Idee leiten lassen, die mit unserer Sportpolitik jedenfalls nichts zu tun hat.

Wir wissen, dass durch die zu erwartenden höheren Flüchtlingszahlen an die Städte und Gemeinden neue, nicht nur finanzielle Anforderungen gestellt werden: Auch wenn der Bund sagt, dass er die Kosten übernimmt, wird trotzdem ein Teil am Ende des Tages von den Kommunen bezahlt werden müssen.

Und auch dieses Argument Herr Landrat, Herr Kämmerer, ist ein Grund, warum wir Ihren ursprünglichen Vorschlag hinsichtlich der Höhe der Kreisumlage nicht so ohne weiteres übernehmen konnten, auch wenn Sie Ihren Vorschlag im Laufe der Beratungen nochmals von 41,65 auf 41,15 für beide Jahre konkretisiert haben.

Und ich will hier auch gar kein Geheimnis daraus machen, dass wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten versucht haben, die interfraktionellen Gespräche mit dem Ziel abzuschließen, für beide Haushaltsjahre einen einheitlichen Hebesatz in die Satzung zu schreiben.

Allerdings sollte unserer Meinung nach dieser einheitliche Hebesatz bei 40,7 % festgeschrieben werden. Wie Sie wissen, konnten wir uns an dieser Stelle nicht durchsetzen und tragen jetzt den gemeinsamen Antrag für 2015 40,7% und für 2016 41,15%.

Herr Landrat, meine Damen und Herren, alle Wirtschaftsinstitute, die IHK und auch die Sparkasse gehen in ihren Prognosen von einer weiterhin guten wirtschaftlichen Entwicklung und guter Konjunkturdaten aus. Die IHK und die Sparkasse ausdrücklich auch bezogen auf unsere Region.

Nicht zuletzt deshalb gehen wir in der laufenden Referenzperiode von einer steigenden Steuerkraftmesszahl in den Kommunen und damit von einer höheren Einnahme bei der Kreisumlage in 2016 aus, selbst bei gleichbleibendem Hebesatz würde sich der Betrag deutlich erhöhen. Wir erwarten deshalb am Ende dieses Jahres, sobald wir an dieser Stelle eine gesicherte Zahlenbasis haben, eine erneute Beratung und damit einen Nachtragshaushalt der das Jahr 2016 haushaltstechnisch noch einmal feinjustiert.

Wir kommen den Forderungen unserer Städte und Gemeinden hinsichtlich der zumutbaren Belastung durch die Kreisumlage deutlich entgegen, meine Damen und Herren. Sowohl was die Höhe der Kreisumlage angeht, als auch in Sachen Personaletat.

Was aber die immer wieder kehrende Forderung nach Einsparungen im Personalhaushalt des Kreises angeht, sage ich auch: Das kann man nicht beliebig von Jahr zu Jahr fortsetzen, ohne das es auch Konsequenzen hat. Immer weniger Personal bedeutet am Ende auch immer weniger Aufgaben die erledigt werden können - oder es führt zu einer geringeren Qualität der Leistung.

Meine Damen und Herren,

meine Fraktion hat die Frage: Doppelhaushalt 15/16 Ja oder Nein? nicht leicht beantwortet – ganz im Gegenteil.

Bevor ich aber weiterhin zum aktuellen Haushaltsplan etwas sage, möchte ich noch einmal kurz zurück kommen auf den vergangenen Haushalt und auf die Beratungen 2014.

Nun ist es ja so in diesem Haus, dass die Fraktionen sich bei den Haushaltsreden bestimmte eigene Regeln geben. Eine dieser Regeln ist die Reihenfolge der Redebeiträge und eine zweite, dass wir auf die Ausführungen der nachfolgenden Reden keine Antwort mehr geben. Leider führt genau das zu solchen – für die zuhörenden Bürgerinnen und Bürger - leblosen und langweiligen Debatten, wie wir sie seit Jahren in den Räten und Kreistagen dieser Republik hören.

Es sei denn, man durchbricht diese Regel, wartet ein Jahr – wie ich jetzt – und erinnert sich noch an das Geschwätz von gestern. Was ja manche häufig und gerne nicht tun!

Ich habe im vergangenen Jahr zwei Vorschläge gemacht, zur Senkung der Kreisumlage auf 40% Punkte, damit wir dem Haushalt 2014 zustimmen könnten:

1. Streichung der Rückstellung für die erwarteten Besoldungserhöhungen für Beamte ab Besoldungsgruppe A 11 und höher (den Rückstellungsbetrag hatten Sie meine Damen und Herren von der CDU / FDP ohnedies schon in Millionenhöhe zusammengestrichen) und
2. einer Reduzierung des Ansatzes beim Sachkonto, Rheinische Versorgungskasse, um 140.000 € von 4,6 Mio auf 4,46 Mio €. durch die Auflösung einer Pensionsrückstellung in dieser Höhe für das laufende Jahr (gemessen am Gesamtvolumen also wirklich nicht die Welt!)

Wir haben diese Kürzung mit der **Prognose - Ungenauigkeit** der RVK begründet, weil die prognostizierte Entwicklung der Pensionsrückstellung nur den jeweiligen Stand zum Jahresende abbildet – und den Jahresverlauf außeracht lässt.

Und genau dafür haben Sie unseren Vorschlag „abenteuerlich“ und „grenzwertig“ gescholten. „Wenn wir schon der Prognose der RVK nicht mehr vertrauen würden“, so haben Sie gesagt, „das wäre dann doch sehr bedenklich.“

Ich darf an der Stelle noch einmal Ihr Gedächtnis strapazieren: vor einem Jahr habe ich in meiner Haushaltsrede das Bild eines „Schiffes Kreis Viersen“ gewählt. Und Sie meinten – bezogen auf meinen Vorschlag – süffisant -, ich müsste aufpassen, dass ich mit meinem Schiff nicht „wie der Kapitän der Costa Concordia an den Klippen zerschellen würde!“

Im Protokoll eines Parlamentes würde jetzt stehen: Gelächter in den Reihen der CDU und FDP.

Nun, abgesehen davon, dass ich Ihre Bemerkung mit Blick auf die 32 Todesopfer dieses Unglücks in Sachen Pietät nun wirklich „grenzwertig“ finde, hat es ja einen Grund, warum ich das hier in meiner Rede noch einmal erwähne.

Heute können Sie mit einem Blick in den aktuellen Haushaltsplan feststellen, dass unsere Vorschläge gar nicht abenteuerlich waren, sondern wohl durchdacht und vor allen Dingen noch viel zu vorsichtig! Die Realität ist die, dass es eine Auflösung von Pensionsrückstellungen bei der RVK für 2014 in Höhe von 1,5 Mio € gegeben hat!!! Begründung: man konnte nicht absehen, dass so viele Pensionäre versterben würden. Also: **„Prognose – Ungenauigkeiten“**

Fällt Ihnen was auf??? Genau!

Ihr Lachen von vor einem Jahr müsste Ihnen, meine Damen und Herren doch im Hals stecken bleiben; Angesichts dieser Entwicklung.

Ausgerechnet diese 1,5 Mio € führen jetzt dazu, dass wir ein ausgeglichenes Jahresergebnis 2014 haben werden. Und es führt auch noch dazu, dass wir auf die ursprünglich geplante einmalige Sonderumlage in Höhe von 0,22% Punkte zur Finanzierung der Förderschulen verzichten können.

Nun antwortet mir der Kämmerer auf diese Ausführungen: Ja, Herr Smolenaers, diese 1,5 Mio aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen sind nicht aufwandsmindernd zu veranschlagen!

Und da sage ich Ihnen, Herr Heil: Ja, da haben Sie recht – allerdings beinhaltet Ihr im Oktober 2014 prognostiziertes Jahresergebnis noch ein Defizit in Höhe von 1,3 Mio in dem die Kosten der Förderschulen mit rund 900.000 schon eingerechnet waren. Und wenn wir im Jahresergebnis jetzt, wie Sie schreiben „voraussichtlich eine rot/schwarze Null“ schreiben werden. Dann wird aus dem fiktiven Ausgleich ein realer Betrag, den die Mitgliedskommunen nicht mehr aufbringen müssen!

Wobei ich nicht genau weiß, wie ich Ihr Wortspiel „Rot/Schwarze Null“ einsortieren soll – aber vielleicht ist es ja gar kein Wortspiel.

Aber keine Sorge, wir bleiben dabei: wir werden diesem Haushalt zustimmen. Allerdings sage ich auch: Kommen **Sie** mir nicht mehr mit „abenteuerlich“ und „grenzwertig“.

So: das hat Spaß gemacht. Jetzt weiter zum aktuellen Haushalt:

Eine der größten Einzelblöcke sind die Sozialausgaben, wie der Landrat bei der Einbringung richtig sagte: „Die sozialen Lasten der Kommunen steigen deutlich weiter an.“

Unter anderem auch die kommunalen Leistungen nach dem SGB II.

Und Sie, Herr Landrat führen in Ihrer Einbringungsrede an dieser Stelle aus: (ZITAT)

„Die Industrie- und Handelskammer kritisierte im Dezember in der Presse die Anhebung der Realsteuern, insbesondere die Anhebung von Gewerbesteuerhebesätzen in einigen Städten und Gemeinden. Das ist verständlich, denn den Unternehmen werden zusätzliche Belastungen aufgebürdet. Was sollen Kommunen allerdings anderes tun, als sich auf ihre Möglichkeiten der Einnahmebeschaffung zu besinnen, wenn ihnen von Bund und Land das seit Jahren vorenthalten wird, was zur ordentlichen Bewältigung der Aufgaben notwendig ist?“ (ZITAT ENDE)

Ich füge hinzu: Was sollen unsere Kommunen auch anderes tun, wenn wir als Umlageverband ihnen immer höhere Beitrag abverlangen müssen, weil wir die steigenden Sozialleistungen aufbringen müssen?

Unter anderem eben auch Leistungen, auf die arbeitende Menschen einen Anspruch haben, wenn der Lohn, den sie für ihre Arbeit bekommen zum Leben nicht reicht; das sind in der Summe im Kreis Viersen über 7.000 Menschen. (Ergänzer und Aufstocker, die von einem Niedriglohn leben müssen.

Und dieser Niedriglohn wird von Unternehmen im Kreis Viersen gezahlt, die sich und ihre Interessen von der IHK vertreten lassen.

Um Sie, Herr Landrat noch einmal zu zitieren: „Der Hinweis der Industrie- und Handelskammer auf zusätzliche Belastung war richtig, trifft aber im Kern die falschen Adressaten. Nicht die Kommunen beschließen Gesetze und Verordnungen, sondern Bund und Länder. Nicht die Kommunen sorgen für steigende Soziallasten, sondern Bund und Länder.“

Ja, Herr Landrat, das ist aber nur ein Teil der Wahrheit. Zum Ganzen gehört dann auch, dass nicht Bund und Länder Niedriglöhne zahlen, sondern Unternehmen. Und dass die Kammer, die diese Unternehmen dann vertritt so tut, als hätte sie mit den Niedriglöhnen und damit mit den steigenden Soziallasten nichts zu tun, das empört mich.

Ausgerechnet die IHK, die uns mit ihrem wirtschaftlichen – manchmal allerdings nur mit ihrem **betriebswirtschaftlichen** - Sachverstand begleitet, kritisiert die Politik – und Teile der Politik nehmen das dann auch noch in (wie formuliert mein CDU Kollege, Jacky Kampe, gerne so schön?) das nehmen wir in „christlicher Demut“ schweigend hin.

Nein, meine Damen und Herren, wenn wir den Anstieg der Soziallasten bremsen wollen, dann reicht es leider nicht aus, Jahr für Jahr zu fordern, dass Land und Bund einen größeren Anteil übernimmt!

Wenn wir den Anstieg stoppen oder sogar die Transferleistungen senken wollen, dann müssen alle daran mitarbeiten und wir müssen diese Mitarbeit einfordern – auch von der IHK, auch von den hier im Kreis Viersen tätigen Unternehmen! Ein gutes Zusammenleben bedeutet ein faires Miteinander, bedeutet Verantwortung übernehmen, auch und gerade für Schwächere.

Meine Damen und Herren,

wir begrüßen ausdrücklich, den Beschluss dieses Hauses die Arbeitsverhältnisse der Schulsozialarbeiter an den Berufskollegs weiterzuführen und zu entfristen. Meine Fraktion hatte die Fortführung der Arbeit bereits gefordert, als noch nicht feststand, dass sich das Land NRW mit 60% Förderkosten für die nächsten drei Jahre beteiligen wollte. Und ich kündige jetzt schon mal vorsorglich an, dass wir uns auch nach Auslaufen der Förderung für die Weiterführung einsetzen werden. Ich verweise hier gerne auf die Ausführungen der SPD Fraktion von meiner Kollegin Frau Mai Ende letzten Jahres im Fachausschuss.

Auch wenn uns das zunächst Geld kostet, auf Dauer gesehen werden wir durch die präventive Arbeit der Sozialarbeiter eher Geld sparen – ganz abgesehen von der wertvollen Hilfe, von der viele junge Menschen profitieren werden.

Die SPD Fraktion begrüßt ausdrücklich die Absicht aller Fraktionen in diesem Haus, die S28, also die Verlängerung der Regiobahn, auf dem Abschnitt Kaarster See – Willich – Viersen, voran zu bringen. Wir werden später in dieser Kreistagssitzung dem Antrag der CDU zustimmen, die ein Konzept zur Finanzierung eines Planfeststellungsverfahrens fordert. Und ich bin allen Fraktionen dankbar, die im Kreisausschuss dem Vorschlag meiner Fraktion zustimmt haben, diesen Antrag nicht noch einmal mit dem entsprechenden Zeitverlust im Fachausschuss zu beraten, sondern ihn gleich heute zu beschließen. Ein wichtiges Signal Richtung Mönchengladbach.

Letztlich begrüßen wir die Einrichtung der Stelle eines Klimaschutzmanagers, der die Aufgabe haben wird, das Klimaschutzkonzept mit den beteiligten Städten und Gemeinden zu koordinieren.

Meine Damen und Herren, wir schließen heute eine Debatte ab, die uns in den Arbeitskreisen der Fraktionen, Klausurtagungen und Fachausschüsse beschäftigt hat. Ich darf mich für meine Fraktion bei Ihnen, Herr Landrat, ausdrücklich bei Ihnen, Herr Kämmerer, beim Kreisdirektor sowie bei den Herrn Dezernenten Ingo Schabrich und Andreas Budde für die konstruktive Begleitung unserer Beratungen und die kompetente Beantwortung unserer Fragen bedanken.

Ich danke Ihnen, meine Damen und Herren, für die Aufmerksamkeit und erkläre nochmals für die SPD Fraktion: Wir stimmen dem Beschlussvorschlag Haushaltssatzung 2015 / 2016 zu.